



Fachtag „Geschichte des Berliner Fußballs in der NS-Zeit“

am 16. Mai 2024, von 10.00 bis 17.30 Uhr

Veranstalter: Berliner Fußball-Verband und Zentrum für Antisemitismusforschung

Veranstaltungsort: Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Raum H 3005

Kontakt und Anmeldung: sportkultur@berlinerfv.de

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 veränderte die Rahmenbedingungen auch für den organisierten Fußball tiefgreifend. Die Zurückdrängung oder gar der Ausschluss von unliebsamen Sportlern und Funktionären in Vereinen und Verbänden aus rassistischen oder politischen Gründen ging einher mit der Neuordnung von Organisations- und Leitungsstrukturen ganz im Sinne der nationalsozialistischen Gleichschaltung aller Lebensbereiche. Vereine und Verbände waren dabei niemals nur passive Empfänger von Befehlen, sondern mehr oder weniger aktive Mitgestalter dieser Prozesse. Innerhalb der gegebenen Strukturen und im Rahmen der eigenen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten musste sich jeder zum NS-Regime positionieren, sich in den neuen politischen Verhältnissen einrichten.

Den durch die NS-Machtübernahme markierten tiefen Bruch mag eine überwältigende Mehrheit als solchen zunächst gar nicht wahrgenommen haben, denn immerhin wurde auch weiterhin Fußball gespielt. Und doch wurden einzelne Persönlichkeiten, auch ganze Vereine drangsaliert, jüdische Fußballer sukzessive aus dem Verbandssport verdrängt, die Popularität des Publikumssports Fußball für die nationalsozialistische Propaganda instrumentalisiert. Einige Aspekte dieser Verdrängungs- und Verfolgungsprozesse sind wohl bekannt. Doch insbesondere auf der Ebene der persönlichen Nahverhältnisse sind noch viele Fragen offen: Wie verliefen Ausschluss und Verfolgung konkret auf der Ebene der Vereine und des Verbandes, unter Kollegen und Kameraden? Lassen sich Verhaltensmuster der Unterstützung, der Anpassung, des Eigen-Sinns oder gar der Widerständigkeit ausmachen? Oder wie veränderte sich der Fußball als gesellschaftlich hochrelevanter Sport unter den neuen politischen Bedingungen? Wie verliefen die weiteren Lebenswege von Tätern, Mitläufern und Opfern? Und schließlich, welche Bedeutung hatten die unterschiedlichen Erfahrungen von Spielern und Funktionären im NS für die Zeit nach 1945?

Der Berliner Fußball-Verband ist der erste Landesverband in Deutschland, der die Geschichte des organisierten Fußballs im Nationalsozialismus systematisch aufarbeiten lässt. Der Fachtag „Berliner Fußball im Nationalsozialismus“, der als Kooperationsveranstaltung des Berliner Fußball-Verbands und des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin am 16. Mai 2024 stattfinden wird, informiert eingeladene Vertreter:innen aus Politik, Sport, Wissenschaft, Medien und zivilgesellschaftlichen Organisationen über den gegenwärtigen Sachstand des laufenden Projekts und diskutiert die aufgeworfenen Fragestellungen.

Im Vorfeld der UEFA EURO 2024 in Deutschland sollen dabei vor dem Hintergrund des zunehmenden Antisemitismus sowie rassistischer und fremdenfeindlicher Tendenzen auch im Fußball Bezüge zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen hergestellt und die besondere Rolle und soziale Verantwortung des Sports in den Blick genommen werden. Die Veranstaltung wird moderiert von der Sportjournalistin Silke Beickert.

Programm

- 10.00 Uhr Begrüßung: Uffa Jensen (Zentrum für Antisemitismusforschung, TU Berlin)
Grußwort: Christian Gaebler (Berliner Fußball-Verband)
Grußwort: Franziska Becker (Staatssekretärin für Sport)
- 10.30 Uhr Daniel Küchenmeister: Die (ausbleibende) kritische Aufarbeitung der Rolle des Fußballs in der NS-Zeit nach 1945/49 und die öffentlichen Debatten der Gegenwart
- 11.10 Uhr Lorenz Peiffer / Henry Wahlig: Die Ausgrenzung jüdischer Sportler und ihrer Vereine
- 11.50 Uhr Marcus Funck: Lebenswege in der NS-Zeit – typische Sportler-Biografien von Tätern, Mitläufern, Opfern und Widerstandskämpfern
- 12.30 Uhr Offene Diskussion der Forschungsfragen und -ergebnisse
- 13:00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Berno Bahro: Der Berliner Fußball-Verband und seine Akteure
- 14.40 Uhr Julian Rieck: Berliner Fußballvereine in der NS-Zeit
- 15.20 Uhr Offene Diskussion der Forschungsfragen und -ergebnisse
- 15.40 Uhr Kaffeepause
- 16.10 Uhr Dervis Hizarci: Lernen aus der Geschichte? Berliner Fußball im Nationalsozialismus und die Herausforderungen der Gegenwart
- 16.55 Uhr Abschlussdiskussion: Historische Aufarbeitung, Gedenken und Vermitteln – Zentrale Fragen zeitgeschichtlicher Projekte im Kontext der Fußball-Verbände
- 17.25 Uhr Thomas Schneider: Schlusswort
- 17.30 Uhr Ende der Veranstaltung